

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912

18.12.1912 (No. 347)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 347

Mittwoch, den 18. Dezember 1912

155. Jahrgang

Expedition:
Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprech-
anschluß Nr. 154), wofür auch Anzeigen
in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P;
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die 6 mal gespaltene Zeitspalte oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Druckfächer und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keine
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Staatsanzeiger.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat unterm 13. Dezember 1912 den Justizaktuar Ludwig Leibinger beim Amtsgericht Eppingen zum Justizsekretär ernannt.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat unterm 13. Dezember 1912 den etatmäßigen Justizaktuar Gustav Schroff beim Amtsgericht Waldshut zum Justizsekretär ernannt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 3. Dezember 1912 wurde Eisenbahnsekretär Friedrich Wörne in Billingen zur Generaldirektion der Staatseisenbahnen in Karlsruhe veretzt.

Gestorben:

am 14. Dezember 1912: Stritt, Bankrat, Oberbauinspektor bei der Wasser- und Straßenbauinspektion Offenburg.

Nicht-Amtlicher Teil.

* Guldigung der Städte zum Regierungsjubiläum des Kaisers.

Der Vorstand des Deutschen Städtetages hat beschloffen, dem Kaiser zu seinem Regierungsjubiläum im Juni 1913 namens der durch den Städtetag direkt und indirekt vertretenen Städte eine Adresse in Metall in künstlerischer Ausführung zu widmen. Die vordere Metallplatte soll den Reichsadler und die Inschrift an den Kaiser tragen, die zweite die eigentliche Adresse, die dritte bzw. Rückseite die Namen sämtlicher teilnehmenden Städte. Der Inhalt der Adresse beschränkt sich auf die Angabe, daß die im Deutschen Städtetag vertretenen Städte — nach dem Wunsch Seiner Majestät von persönlichen Geschenken absehend — ihre Dankbarkeit und Verehrung durch Stiftung gemeinnütziger Einrichtungen bezeugen. Die Leistungen der einzelnen Städte werden nicht angegeben, sondern nur der Kapitalwert der Gesamtleistungen. (In der Wahl der gemeinnützigen Maßnahmen haben also die Städte vollkommen freie Hand.) Zur Ermittlung des Gesamtkapitalwertes haben die Städte bis spätestens Mitte April 1913 den Kapitalwert der von ihnen beschlossenen gemeinnützigen Einrichtungen mitzuteilen. Angeflossene werden, schon um besondere Adressen der einzelnen Städte zu vermeiden, die Namen aller sich an dieser Guldigung beteiligenden Städte (die Namen der nur indirekt angehörenden Städte nach Städteverbänden zusammengefaßt). Unter die Adresse sind die Namen sämtlicher Vorstandsmitglieder zu gravieren. Der Wortlaut der Adresse wird vom Vorstand des Deutschen Städtetages festgestellt. Die künstlerische Ausführung veranlaßt und überwacht Herr Oberbürgermeister Dr. von Vorst-Münch. Die Überreichung erfolgt möglichst durch den Gesamtvorstand. Die Kosten, schätzungsweise 40 000 Mark, sind von den teilnehmenden Städten nach Verhältnis ihrer Einwohnerzahlen zu tragen.

Auf Vorschlag des mit der Adresse betrauten Künstlers, Professors Hupp in Schleißheim, ist sodann einstimmig beschlossen worden, trotz der Mehrkosten das Kunstwerk im Interesse des würdigeren Aussehens mit einer kostbaren Kapselform zu umhüllen, und es sind die Kosten bis zum Betrage von 80 000 Mark bewilligt. Es werden danach — bei einer Einwohnerzahl der sich beteiligenden Städte von mindestens 20 Millionen — auf den Kopf der Bevölkerung bis zu 0,4 Pf. Kosten entfallen. Der Wortlaut der Adresse selbst und die Art der Gruppierung der Namen aller an der Guldigung teilnehmenden Städte bzw. der anzubringenden Wappen steht noch nicht endgültig fest, sondern unterliegt zurzeit der Prüfung der vom Vorstand eingesetzten Kommission, die außer Oberbürgermeister Dr. v. Vorst-Münch aus Oberbürgermeister Bernuth-Berlin, Stadtdirektor Tramm-Sannover und Oberbürgermeister Dr. Wilms-Posen besteht.

Nach dem Beschlusse des Vorstandes werden alle Mitglieder, direkte und indirekte, soweit sie ihre Beteiligung erklären, in der Adresse einzeln mit ihren Namen auf-

führt, also nicht nur die 178 Städte mit mehr als 25 000 Einwohnern, sondern auch jede dem Deutschen Städtetag durch einen Landes- oder Provinzial-Städteverband angehörende kleinere Stadt.

* Die Konkurse in Karlsruhe und die wirtschaftliche Lage.

Die Zahl der Konkurse und die Summe der bei den wirtschaftlichen Zusammenbrüchen „ausgefallenen“ Summen hat noch immer als ein sicheres Zeichen vom Auf- und Abstieg der Konjunktur, von der allgemeinen wirtschaftlichen Lage gegolten. Wenn auch irreführende Vermutungen und Fehlschlüsse dabei nicht vollständig ausgeschlossen sind, so kommen sie doch auch nicht allzu häufig vor.

Ehe wir uns den besonderen Verhältnissen in Karlsruhe zuwenden, sollen nur kurz einige allgemeine Ergebnisse der Konkursbeobachtung mitgeteilt werden, die das Verständnis für die Vorgänge vermitteln helfen. Das Kaiserliche Statistische Amt hat auch auf dem Gebiete der Konkursstatistik eine regelmäßige Erhebung veranlaßt, deren Resultate für das letzte Wirtschaftsjahr jetzt vorliegen. Im letzten Jahr wurden im Deutschen Reiche 15 496 Anträge auf Konkursöffnung gestellt, 8680 Konkursverfahren wurden eröffnet, 2351 wegen Mangel an Masse abgelehnt, so daß 11 031 neue Konkurse gezählt wurden. Für die letzten drei Jahre ergibt sich also folgendes Bild:

1911:	11 031 neue Konkurse,
1910:	10 783 neue Konkurse,
1909:	11 005 neue Konkurse.

Von diesen Konkursen betreffen im letzten Jahre 7938 natürliche Personen, 2131 Nachlässe, 417 Handelsgesellschaften, 68 Genossenschaften und 477 andere Gemeinschaften. 32,7 Prozent aller Konkurse entfielen auf die Gesamtheit der Großstädte mit mehr als 100 000 Einwohnern. Von den 2351 Anträgen, welche im Deutschen Reiche wegen Nichtvorhandenseins einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Konkursmasse abgewiesen wurden, entfielen 273 auf Berlin (11,6 Prozent), 137 auf Hamburg (5,8 Prozent), 83 Fälle auf Leipzig (3,5 Proz.), und 83 Fälle auf Dresden (3,5 Prozent). Diese Fälle schwersten wirtschaftlichen Zusammenbruchs stellen einen großen Anteil an den nachgewiesenen neuen Konkursen dar, in Berlin ist die Zahl der Fälle, in denen ein Verfahren wegen Mangel an Masse nicht eröffnet wurde, größer als die Zahl der eröffneten Konkurse!

Nun zu den besonderen uns interessierenden Verhältnissen. Die Konkurse in Karlsruhe gruppieren sich wie folgt:

Anträge auf Konkursöffnung	51
Eröffnete Konkursverfahren überhaupt	11
die Konkursöffnung war ausschließlich vom Gemeinschuldner beantragt	9
Wegen Mangel an Masse abgewiesene Anträge auf Konkursöffnung	11
Summe der neuen Konkurse	22
Von den neuen Konkursverfahren betreffen:	
Natürliche Personen	11
Nachlässe	8
Anderer Gemeinschuldner	3
Beendete Konkursverfahren überhaupt	30
Darvon wurden beendet:	
Durch Schlußverteilung	23
Durch Zwangsvergleich	5
Wegen Mangel an Masse	2
Beendet mit Gläubigerauspruch	24
Von den beendeten Konkursverfahren betreffen:	
Natürliche Personen	19
Nachlässe	16
Handelsgesellschaften	3
Genossenschaften	1
Anderer Gemeinschuldner	1

Dabei ist zu berücksichtigen: Bei 54 Prozent der beendeten Konkursverfahren wurde ein Gläubigerauspruch bestellt. Diese Bestellung unterliegt der Beschlußfassung der Gläubigerversammlung (nach § 87 der Konkursordnung), sie erfolgt in der Regel bei größeren Verfahren und bei solchen, bei denen die Beziehung verwidelter Na-

tur sind. Verteilt man die Konkurse nach den Beendigungsarten, so findet man:

	in den Großstädten	im übrigen Gebiete des Reichs
Schlußverteilung	64,4 Proz.	69,8 Proz.
Zwangsvergleich	24,8 "	20,5 "
allgemeine Einwilligung	1,3 "	1,7 "
Mangel an Masse	9,5 "	8,0 "

Von den Konkursen fällt nur ein sehr kleiner Teil, nämlich 2,4 Prozent der Fälle, auf Konkurse mit einer Schuldenmasse von 1000 Mark und weniger. 1000—5000 Mark betrug die Schuldsomme bei 17,6 Prozent der Konkurse, 5000—10 000 Mark bei 19,1 Prozent und 10 000 bis 20 000 Mark bei 20,7 Prozent der Konkursfälle. Den größten Prozentjah erreicht die Gruppe der Konkurse, bei denen die Schuldsomme 20 000 bis 50 000 Mark betrug, es handelt sich hier um 21,4 Prozent aller Konkurse. Die übrigen Konkursfälle entfielen auf die Gruppe, in der die Schuldsomme mehr als 50 000 Mark betrug. Größere Konkurse werden häufiger durch Zwangsvergleich erledigt, kleinere häufiger durch Schlußverteilung.

Recht interessant ist auch eine Untersuchung der Konkursdauer. Man findet dabei, daß die Konkurse beendet würden nach einer Dauer von weniger als 6 Monaten bei 24,1 Prozent, der Konkurse nach einer Dauer von 6 bis 12 Monaten bei 32,5 Prozent der Konkurse. Der vierte Teil kommt also in einem halben Jahr zur Erledigung, die Hälfte der Konkurse, und zwar die sehr reichliche Hälfte, binnen Jahresfrist. Ein weiteres Viertel kommt in 1 bis 2 Jahren zur Erledigung und knapp ein Zehntel in 2 bis 3 Jahren. Es verbleibt dann allerdings noch ein kleiner Rest Konkurse, bei denen mit einer Dauer von 4, 5, 6 und sogar 10 Jahren gerechnet werden muß, glücklicherweise handelt es sich dabei aber um Ausnahmen. Die Konkurse mit Schlußverteilung dauern durchschnittlich länger als die Konkurse mit Zwangsverteilung. Für 17 Jahre liegt jetzt Erfahrungsmaterial vor, daß die Beendigungsart des Zwangsvergleichs im allgemeinen rascher zum Ziele der Aufhebung des Konkursverfahrens führt als die der Schlußverteilung.

Für die Beurteilung der Konkurse bietet weiter wertvolles Material eine Durchschnittsberechnung der finanziellen Gebarung der beendeten Konkursverfahren. So betragen durchschnittlich die Massekosten 1617 Mark, darunter die Kosten des Konkursverfahrens 1090 Mark, ferner betragen die Massekosten 2603 Mark, die Schuldenmasse 52 537 Mark und zwar vorberechtigte Konkursforderungen 590 Mark, nicht bevorrechtigte Konkursforderungen 51 947 Mark, Teilungsmasse 9732 Mark. Die Konkursordnung unterscheidet ausdrücklich zwischen Massekosten (§ 58 der Konkursordnung) und Massekosten (§ 59). Diese Unterscheidung ist natürlich wichtig, dann § 60 bestimmt ferner, daß bei unzureichender Masse zuerst die Massekosten und in zweiter Linie die Massekosten berücksichtigt werden sollen. Die Kosten des Konkursverfahrens betragen durchschnittlich 11,2 Prozent der Teilungsmasse, auf einen Konkursgläubiger entfällt durchschnittlich ausgefallener Konkursforderungsbetrag von 934 M. Beide Quoten, sowohl der Anteil der Kosten an der Teilungsmasse, als auch der ausgefallene Durchschnittsbetrag, waren früher niedriger. Verschiedenheiten ergeben sich dann in Berücksichtigung der Tatsache, ob der Konkurs durch Schlußverteilung oder durch Zwangsvergleich beendet ist. In ersterem Fall beträgt die Summe des eigentlichen Verlustes pro Konkursgläubiger 785 M., bei Zwangsvergleich 1276 Mark, der Anteil der Kosten an der Teilungsmasse bei Beendigung durch Schlußverteilung 11,8 Prozent, durch Zwangsvergleich 9,5 Prozent.

Man wird sich weiter zu vergegenwärtigen haben, daß von je 100 Mark nicht bevorrechtigten Forderungen bei den durch Schlußverteilung beendeten Konkursverfahren 86,50 Mark ausfielen, bei den durch Zwangsvergleich beigelegten eine Kleinigkeit mehr, 86,60 Mark. Beim Zwangsvergleich haben die nicht bevorrechtigten Gläubiger den Vorteil einer rascheren und ausgiebigeren Befriedigung, als voraussichtlich bei Durchführung des Verfahrens bis zur Schlußverteilung zu erwarten steht, dagegen wird auf den übrigen Teil der Forderungen verzichtet.

In § 58 der Reichs-Konkursordnung wird bestimmt, daß zu den Massekosten die Kosten des Konkursverfahrens gehören. Diese bestehen aus den Gebühren und Auslagen des Gerichts, Vergütung und Auslagen

des Verwalters und der Mitglieder des Gläubigerausschusses. Das Gerichtskostengesetz bestimmt die Gebühren und Auslagen des Gerichts. Vergütungen und Auslagen des Verwalters und der Mitglieder des Gläubigerausschusses müssen durch das Konkursgericht festgesetzt werden. Dasselbe geschieht für die Mitglieder des Gläubigerausschusses dann, wenn über deren Vergütung und Auslagen eine Einigung mit der Gläubigerversammlung nicht zustande kam!

Von den Kosten des Konkursverfahrens entfallen im Durchschnitt auf die Gebühren des Gerichts 12,8 Prozent, Auslagen des Gerichts 6,1 Prozent, Vergütung des Verwalters 59,6 Prozent, Auslagen des Verwalters 8,6 Prozent, Vergütung der Mitglieder des Gläubigerausschusses 12,2 Prozent und Auslagen der Mitglieder des Gläubigerausschusses 0,7 Prozent.

Über die „Rentabilität“ oder besser die wirtschaftlichen Ergebnisse des Konkursverfahrens noch ein Wort. 14,2 Prozent der beendeten Konkursverfahren scheiden überhaupt aus, weil für die nicht bevorrechtigten Forderungen nicht die geringste Deckung vorhanden war. Es fanden sich weiter bei

Prozent	Prozent
13,5	0-5
13,6	5-10
23,3	10-20
15,4	20-30
8,6	30-40
4,8	40-50
2,3	50-60
1,1	60-70
0,7	70-80
0,6	80-90
1,9	90-100

Die überaus wichtige Materie ist mit dieser Darstellung noch nicht erschöpft, es soll aber damit sein Bewenden haben. Hat es doch den Anschein, als ob der Gegenstand trocken und reizlos wäre, so kann doch versichert werden, daß es sich um eine für das Erwerbsleben überaus wichtige Angelegenheit handelt. Konkurse sind mit ihren Folgen oft für das ganze wirtschaftliche Leben verhängnisvoller, als es nach den Erscheinungen des einzelnen Falles angenommen wird.

* Die Balkankrise.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: „Diese Woche beginnen in London die Besprechungen der Vorkonferenzen, denen im allgemeinen mit Zuversicht entgegenzusehen ist und die eine ausgesprochen friedliche Tendenz haben. Ihr Gelingen hängt wesentlich von dem Vertrauen ab, das die Mächte einander entgegenbringen. Wir können daher nur bedauern, daß angesehenen französischen Blätter, voran der „Temps“, auch in diesem Augenblicke die Verhetzung gegen Deutschland fortsetzen, dem vor allem die Anstachelung der Türkei zur Fortsetzung des Krieges untergeschoben wird. So wurde in der Freitagsummer des „Temps“ behauptet, daß Deutschland auf die Wahl der türkischen Delegierten einen für den Frieden nachteiligen Einfluß ausgeübt habe. Ferner wird die Konfessionierung der Stadtbahn in Konstantinopel an ein deutsches Konsortium mit deutschen Waffenlieferungen in Zusammenhang gebracht. Die hekerische Tendenz der Nachricht tritt besonders hervor, da der „Temps“ wissen mußte, daß zu dem Konsortium auch die französische Ottomanbank gehört. Dieses Gebahren ist jetzt, wo die Mächte zur friedlichen Erörterung der Lage sich vereinigen, besonders bedenklich. Wer in diesem Falle die Friedensstörer sind, sieht jeder, der eine beliebige Nummer dieser Blätter in die Hand nimmt.“

Bei Eröffnung der ersten Sitzung der Londoner Friedenskonferenz sagte Sir Edward Grey in französischer Sprache, der König habe ihn beauftragt, den Delegierten die Gefühle seines Wohlwollens auszudrücken. Der König hege die aufrichtigsten Wünsche für den Erfolg ihrer Aufgabe. Grey hieß die Delegierten ebenso namens der Regierung willkommen. Da der König wünsche, ihnen ihre Arbeiten mit allen möglichen Mitteln zu erleichtern, habe er die Säle des St. Jamespalastes zur Verfügung gestellt. Die Regierung werde ihr möglichstes tun, um den Delegierten das zu sichern, was für sie nötig sein könnte. Der Vorsitzende jeder Mission dankte Grey warm. Grey nahm das Anerbieten des Ehrenvorsitzes der Friedenskonferenz an. Die Sitzung wurde sodann aufgehoben. Die Delegierten haben sich geeinigt, daß der Vorsitz abwechselnd nach dem alphabetischen Namensverzeichnis der Staaten geführt wird.

Der Fall Prohaska geht seiner Erledigung entgegen, wie der nachstehende Bericht des Wiener Korrespondenten zeigt:

Wien, 16. Dez. Die vom Ministerium des Äußeren in der Angelegenheit des Konsuls Prohaska in Prizrend durch einen von ihm entsandten Delegierten gepflogene Untersuchung, die sich infolge der großen Entfernung und der durch die Kriegslage geschaffenen Verhältnisse einigermassen in die Länge zog, ist nunmehr abgeschlossen. Auf Grund ihrer Ergebnisse kann erstens konstatiert werden, daß die im Anlauf gekommenen Gerüchte, wonach Konsul Prohaska serbischerseits auf seinem Posten förmlich gefangen gehalten und sogar mißhandelt worden sei, jeder Grundlage entbehren. Die Feindschaft von der serbischen Regierung gegen den genannten Konsularfunktionär mit dem Ersuchen um dessen Verhaftung, erbobenen antilichlichen Anfordrungen, daß bei dem Einzug der serbischen Truppen in Prizrend aus dem Konsulat auf diese geschossen werden sei, haben sich als vollkommen grundlos erwiesen. Dagegen haben sich die serbischen Militärbehörden in Prizrend allerdings unzureichend dorthin Konsulat u. dessen Leiter und dem Personal gegenüber vom völkerrechtlichen Standpunkt aus mehrfach ins Unrecht gesetzt. Die in dieser Beziehung vorgenommenen Verstöße werden der serbischen Regierung mit dem

Begehren um entsprechende Genugtuung bekannt gegeben werden. Es ist kein Grund zu der Annahme vorhanden, daß die serbische Regierung, welche sich der Mission des Delegierten des Ministeriums des Äußeren gegenüber durchwegs entgegenkommend verhalten hat, diese Genugtuung verweigern wird.

Vom Kriegsschauplatz wird gemeldet:

Konstantinopel, 16. Dez. Heute morgen fand außerhalb der Dardanellen ein Kampf zwischen der türkischen und griechischen Flotte statt. Nach Informationen aus türkischer Quelle mußte sich die griechische Flotte zurückziehen.

* Innerpolitische Übersicht.

Zum Tode des Prinzregenten Luitpold

wird dem „Schwab. Merkur“ aus Stuttgart gemeldet, daß der König von Württemberg auf ärztlichen Rat von einem persönlichen Besuch in München und von der Beteiligung an der Beisetzung des Prinzregenten Luitpold von Bayern absehen wird. In Vertretung des Königs werde sich Herzog Albrecht von Württemberg, der von dem Generaladjutanten, General der Kavallerie Freiherrn von Starkloff, begleitet sein wird, nach München begeben. — Aus München wird vom Montag gemeldet: Der Hauptvorstand des Landesverbandes der bayerischen Presse hielt gestern abend zum Gedächtnis an den verstorbenen Prinzregenten eine außerordentliche Tagung ab. Der erste Vorsitzende, Chefredakteur Rohrer von den „Münchener Neuesten Nachrichten“, gab der Trauer um den Heimgang des Regenten Ausdruck. Der Hauptvorstand des Landesverbandes beschloß, an der Bahre des verewigten Regenten einen Lorbeerkranz niederzulegen.

* Ausland.

Bern, 16. Dez. Der Nationalrat hat das Militärbudget angenommen, das 44,3 Millionen beträgt; ein sozialdemokratischer Antrag auf Herabsetzung des Budgets auf 40 Millionen wurde abgelehnt.

Paris, 16. Dez. Der 24stündige Streik, der als Demonstration gegen den Krieg vom allgemeinen Arbeiterverband verfügt worden war, veränderte das Pariser Leben und Treiben wenig. Die Bauarbeiter, Erdarbeiter und Chauffeure stellten teilweise die Arbeit ein. Auch in der Provinz blieb die Bewegung ohne Bedeutung. In Lyon wurden einige Sabotageakte festgestellt. In den Kohlenfeldern des Loiregebietes und im Departement Bas de Calais ruht die Arbeit streckenweise. Emphatische Zwischenfälle sind nirgends eingetreten.

Rom, 16. Dez. Der König hat an den Ministerpräsidenten Giolitti folgendes Handschreiben gerichtet: Ich habe soeben das Gesetz unterzeichnet, das dem Frieden von Lausanne die Zustimmung erteilt und unsere endgültige Befreiung vom Kriegsschicksal besichert. Angesichts einer ununterbrochenen Reihe schwerer Momente haben Sie als Chef der Regierung Ihr Werk mit scharfem Geiste und unermüdlicher Tapferkeit weitergeführt. Ich drücke Ihnen von ganzem Herzen die Hand. Ihr sehr wohlgegneter Vetter Viktor Emanuel.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 17. Dezember.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte heute vormittag die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb und des Ministers Dr. Böhm. Hierauf erteilte Seine königliche Hoheit dem Präsidenten der Kaiserlichen Generaldirektion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen Wirklichen Geheimen Oberregierungsrat Tritsch in Straßburg Audienz.

Um halb 1 Uhr meldete sich der Generalmajor Freiherr von Beckmar, Kommandeur der 21. Kavallerie-Brigade.

Nachmittags folgten die Vorträge der Geheimerräte Dr. Freiherr von Babo und Dr. von Nicolai.

Seine königliche Hoheit der Großherzog beabsichtigt morgen vormittag nach München zu reisen, um der Beisetzungsfest für Seine königliche Hoheit den Prinzregenten Luitpold von Bayern anzuwohnen.

Das badische Staatsschuldbuch.

Mit dem ersten Januar 1913 tritt nach der vom Finanzministerium in der Verordnung vom 10. Dezember 1912 getroffenen Anordnung das Staatsschuldbuchgesetz vom 9. Juni 1912 in Kraft. Damit wird in Baden eine Einrichtung eingeführt, die sich im Deutschen Reich, in Preußen und in anderen Bundesstaaten großer Beliebtheit erfreut. Daß in Preußen schon beiläufig ein Drittel der ganzen Staatsschuld im Staatsschuldbuch eingetragen ist, beweist klar, wieweit großer Wert in neuerer Zeit die Kapitalisten darauf legen, ihre Ersparnisse und ihr Vermögen überhaupt in einer alle Verlustgefahren ausschließenden Weise anlegen zu können. Wie in der Begründung zum badischen Staatsschuldbuchgesetz hervorgehoben wurde, ist der Kapitalist, der seine Staatsschuldbuchverpflichtung in eine Buchschuldforderung umwandelt, gegen alle Nachteile, die ihm erwachsen, wenn das Wertpapier entwertet oder unterlagert wird oder verbrannt usw., insbesondere auch gegen den Verlust des Zinsenertrages geschützt, gegen den das umständliche und mit Kosten verbundene Aufgebotsverfahren nur einen beschränkten Schutz bietet. Das Staatsschuldbuch gewährt weiter den nicht unwesentlichen Vorteil, daß dem Gläubiger die Zinsen halbjährlich in einer Summe auf dem gewünschten Zahlungsweg (Barzahlung, Überweisung usw.) zugesandt werden, so daß er nicht mehr nötig hat, von den

Zinscheinbogen die einzelnen Kupons abzutrennen und der Bank zur Einlösung zu übergeben.

Ferner gewährt die Anlage des Vermögens im Staatsschuldbuch den Vorteil, daß irgend welche Kosten für Vermögensverwaltung nicht entstehen.

Einige Übertragungen von Schuldbuchforderungen werden durch Antrag auf Überschreibung der Forderung auf das Konto des Erwerbers zum Vollzug gebracht. Selbst den Übergang auf den künftigen Erben kann der Gläubiger auf einfache Weise herbeiführen, indem er den Erben als den nach seinem Tode Berechtigten von vornherein eintragen läßt. Es bedarf dann später nur der Vorlage der Sterbeurkunde, um dem Erben die Legitimation für die Forderung zu verschaffen.

Zur Eintragung in das Staatsschuldbuch werden alle badischen Staatspapiere von der Staatsschuldenverwaltung entgegengenommen, gleichviel bei welcher Anleihe und zu welchem Zinsfuß sie ausgegeben sind. Der Gläubiger erhält den gleichen Zins, wie er ihn auf Grund der übergebenen Schuldbuchforderung bezogen hat. Bestenfalls verlosbarer Schuldbuchforderungen werden zu prüfen haben, ob ihnen die durch das Staatsschuldbuch gewährte Sicherheit mit den sonstigen Vorteilen oder der Kursgewinn, den sie vielleicht bei der Auslösung ihres Papiers, lukrieren, wertvoller ist. Dem Kapitalist ist auch die Möglichkeit gegeben, durch Barzahlung eine Schuldbuchforderung zu begründen, also die bei Verkauf anderer Papiere oder sonst vereinnahmten Barbeträge unmittelbar zur Erlangung eines Schuldbuchbeitrags zu verwenden. Da die durch Barzahlung begründeten Schuldbuchforderungen den bei Umwandlung von Schuldbuchforderungen entstandenen gleichstehen, so muß der Barbetrag dem Wert gleichkommen, den die entsprechende zur Umwandlung eingelieferte Schuldbuchforderung nach dem jeweiligen Kursstand besitzt. Der Bar zu zahlende Betrag wird von Zeit zu Zeit in der Karlsruhe' Zeitung als Staatsanzeiger bekannt gegeben.

Um die Eintragung in das Staatsschuldbuch zu erleichtern, ist mit der Reichsbank ein Abkommen getroffen, wonach deren mit selbständigen Kasseneinrichtungen versehenen Anstalten die Umwandlung von Schuldbuchforderungen vermitteln, auch bei der Zinsauszahlung mitwirken. In ähnlicher Weise werden auch andere Banken bei der Eintragung in das Schuldbuch tätig sein. Weiter nehmen die Bezirksfinanzkassen (Finanz-, Hauptsteuer-, Domänen- und Salinenämter) Anträge auf Eintragungen in das Staatsschuldbuch entgegen und vermitteln die Auszahlung der Zinsen.

Nähere Auskunft gibt ein von der Staatsschuldenverwaltung herausgegebenes Festschen „Amtliche Nachrichten“, das bei den Reichsbankanstalten und den Bezirksfinanzkassen zu beziehen ist. Wie die Anträge zu stellen sind, ist auch aus den Bordrucken zu ersehen, die gleichfalls von den Reichsbankanstalten und den Bezirksfinanzkassen und außerdem von den Steuereinnahmeregionen an den Sitz von Amtsgerichten unentgeltlich abgegeben werden.

** Die Einnahmen der badischen Staatsbahnen betragen im Monat November 1912:

	aus dem Personenverkehr	aus dem Güterverkehr	aus sonstigen Quellen	Summe	Januar bis mit November
	M	M	M	M	M
nach geschätzter Feststellung 1912 auf 1 km Betriebslänge	2 108 000	6 691 000	1 460 000	10 259 000	108 143 000
nach geschätzter Feststellung 1911 auf 1 km Betriebslänge	1 255	3 757	—	5 831	61 805
nach endgültiger Feststellung 1911	2 017 000	6 267 000	1 084 000	9 368 000	103 623 000
nach endgültiger Feststellung 1911	1 210	3 559	—	5 584	59 896
nach endgültiger Feststellung 1911	1 997 877	6 424 553	990 000	9 412 430	104 026 520

Zu Jahre 1912 gegen die geschätzte Einnahme des Jahres	1911 mehr	weniger	1912 mehr	weniger
auf 1 km Betriebslänge	91 000	424 000	376 000	891 000
gegen die endgültige Einnahme des Jahres 1911	—	—	—	—
nach endgültiger Feststellung 1911	110 123	266 447	470 000	846 570
nach endgültiger Feststellung 1911	—	—	—	—

Erläuterungen. Die Bitterung war im November 1912 sehr veränderlich, in der Hauptsache unfreundlich und regnerisch, jedoch von einzelnen schönen Tagen unterbrochen. Gegen Ende des Monats trat allgemein kaltes Wetter mit starken Niederschlägen ein, die in den Höhenlagen des Schwarzwalds eine für den Wintersport geeignete Schneedecke bildeten. Der Reiseverkehr war mäßig, aber der Jahreszeit angemessen, der Ausflugsverkehr war an den Sonntagen lebhaft. In den beiden letzten Sonntagen hat infolge der günstigen Schneeverhältnisse der Wintersport kräftig eingesetzt, so daß hierfür eine Reihe von Ergänzungs- und Sonderzügen erforderlich wurde, wie dies auch bezüglich der Rückbeförderung der italienischen Arbeiter in ihre Heimat der Fall war. Der Tierverkehr zeigte gegen die letzten Monate keine auffallenden Erscheinungen. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im November 1912 um 91 000 Mark und in den Monaten Januar bis November 1912

um 1 468 000 M. höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Vorjahres.

Der Güterverkehr war während des ganzen Monats November sehr stark und übertraf jenen im November 1911 beträchtlich. Besonders hervorzuheben ist die außergewöhnlich große Getreideeinfuhr in die Schweiz; dagegen fehlte die im November 1911 sehr starke Ein- und Durchfuhr von Obst aus Frankreich fast vollständig. Die Rheinschiffahrt war bis Basel offen. Der Schiffsverkehr war im allgemeinen lebhaft, litt aber empfindlich unter der Verkehrsstockung im Ruhrgebiet. Die Oberrheinschiffahrt war bis Kehl-Strasbourg sehr reger. Die Anfuhr von Kohlen und Holzern waren anhaltend stark, von Getreide befriedigend, gegen Monatsende stark anziehend. Die Redarschiffahrt war ebenfalls lebhaft. Die Zahl der ausgeführten Ergänzung- und Sondergüterzüge war auf allen Hauptstrecken groß. Der Mangel an gedeckten Güterwagen setzte sich bis gegen Ende des Monats fort. Auch an offenen Güterwagen bestand Mangel, so daß an etwas mehr als der Hälfte der Tage Teilddeckung angeordnet werden mußte. Immerhin erreichte der Mangel an gedeckten und offenen Güterwagen nicht die gleiche Höhe wie im November 1911. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im November 1912 um 424 000 M. und in den Monaten Januar bis November 1912 um 2 365 000 M. höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Vorjahres.

Großherzogin Luise dankte dem Zentralkomitee des Badischen Frauenvereins für dessen Glückwünsche zu ihrem Geburtstag durch nachstehendes Handschreiben:

Ihr inhaltvolles Schreiben zum diesjährigen 3. Dezember bringt mir den schönen Gedanken entgegen, daß es nicht nur einer langjährigen Übung in Ihren so warm ausgedrückten Glückwünschen entspricht, sondern ein festes Band bedeutet, in nie alternder Kraft. Ich möchte an diese Worte anknüpfen, indem ich versuche, meiner sehr tief empfundenen Dankbarkeit Ausdruck zu geben. Segenswünsche, wie diejenigen es sind, die mir das Zentralkomitee und der gesamte Badische Frauenverein durch Ihre Vermittlung ausgesprochen haben, sind für mich ein bleibender Besitz, den ich mit hinüber nehme in mein 75. Lebensjahr als ein Geleit auf dem Wege, der, unter dem Zeichen des Alters von mittragender Liebe, von mit helfendem Verständnis begleitet, für mich von unschätzbarem Wert ist. Sie wissen es Alle, wie sehr unsere gemeinsame Arbeit im vollen Sinne des Wortes von mir als eine Lebenskraft empfunden und erkannt wird. In der Vergangenheit fest zu wurzeln, in der Gegenwart und für die Zukunft mitzorgen zu dürfen auf dem großen, uns von Gott anvertrauten Gebiet gemeinnütziger und christlicher Tätigkeit ist mir ein lebensinhalt kostbarstes Besitzes. Der Blick geht weit zurück auf das, was einst war, und der Segen unseres heimgegangenen Großherzogs begleitet unser Werk von einem Lebensabschnitt zum anderen. Möchten Sie Alle empfinden, wie tief gefühlt die Dankbarkeit ist, welche ich diesen Zeilen anvertraue in Erwiderung Ihrer Wünsche, die von Herzen kommend mir so wohlgetan haben. Unser Verein steht unter Gottes Schutz. Möge er weiterschreiten auf den mannigfaltigen Bahnen, die immer weiter sich ihm eröffnen, unter unserem alten Wahlspruch „Gott mit uns!“

Schloß Baden, den 5. Dezember 1912.

gez. Luise,

Großherzogin von Baden, Prinzessin von Preußen.

cm. Achern, 15. Dez. Eine Reihe von Umständen ließen die Wiederaufnahme der öffentlichen Vorträge an der Realschule wünschenswert erscheinen. Augenscheinlich hatten die Vorträge im vorigen Winter einem starken Bedürfnis entsprochen; sie waren immer gut besucht; die Gelegenheit einer zwanglosen Aussprache vor und nach dem Vortrag war von Eltern und Lehrern benützt worden. Die Eltern hatten Gelegenheit, die Lehrer nicht bloß aus der Schilderung der Kinder, die meist klar umrissen aber einseitig ist, kennen zu lernen, Nicht wenig Leute, die nie daran gedacht hätten, ihre Kenntnisse zu erweitern, kamen als Angehörige der Schüler. Alle diese Gründe mögen Direktor Cramer veranlaßt haben, auch dieses Jahr für ein abwechslungsreiches Programm von Vorträgen zu sorgen. Die drei ersten, in deren Hintergrund eine Weltanschauung stand, haben schon stattgefunden. Pfarrer Spitzer sprach über **Autorität und Pietät**. Feinsinnig und geistvoll wies er nach, wie durch das Christentum der starre Autoritätsglauben des Orients gemildert wurde und so Raum geschaffen war für Pietät und Freiheit. **Kunst und Pflicht**, ein Beitrag zur Erziehungslehre, war der Gegenstand des Vortrags von Prof. Winter. Er zeigte, wie die deutschen Stunden durch Klarlegung des Zweinndergreifens von Kunst und Ethik zum Gesinnungsunterricht vertieft werden können. Direktor Cramer sprach über **„die Naturkräfte im Dienste der Menschheit“**. Belehrend und gehaltvoll waren seine Ausführungen. In strenger Folgerichtigkeit baute sich sein Vortrag auf ein paar Grundbegriffe auf, die er durch Experimente veranschaulichte und die er dann besonders auf badische Verhältnisse anwendete, auf Talperrren und Elektrizitätswerke, vor allem die Murgkraftanlage. Wie hier gehen auch in anderen kleineren badischen Städten ähnliche Bestrebungen von der Lehrerschaft aus. So sprach Professor Prohmer kürzlich in Bühl über die Organe des menschlichen Körpers und ihre Verletzung, ein wohl durchdachter Vortrag, aus dem jeder lernen konnte.

Aus der Residenz.

Städtisches Theater mit Konzertsaal. In der letzten Stadtratssitzung legte die Firma Curjel & Moser das nach den Vorschlägen der hierfür eingesetzten Sachverständigenkommission abgeänderte Projekt für ein an der Stelle des Stadtgartentheaters zu erbauendes neues städtisches Theater mit Konzertsaal vor. Das Theater ist nunmehr für 1086 Personen berechnet, der Konzertsaal für 1520 Personen (1370 Sitz- und 150 Stehplätze). Sie können gleichzeitig benützt werden. Der Bau kostet nach den aufgestellten Vorschlägen, wenn er in Gausstein ausgeführt wird, 1 734 500 M.; in Putz (unter Verwendung von Gaussteinen für die Architektur) 1 599 000 M. Nach Anhörung der Baukommission erklärte sich der Stadtrat mit dem abgeänderten Projekte vorbehaltlich der Bestimmung des Baumaterials (Gausstein, Putz oder Beton) einverstanden. Wegen Übernahme der Bauleitung soll mit Zustimmung des Bürgerausschusses ein Vertrag mit der Firma Curjel & Moser abgeschlossen werden.

Lehrergesangsverein Karlsruhe. Das Konzert des Lehrergesangsvereins am Samstag abend bildete einen neuen Beweis für die Tatsache, daß die Kunst des Männer-Gesangs in erfreulicher Weiterentwicklung begriffen ist und daß die dazu berufenen Kreise sich ihrer schönen Pflicht bewußt sind, den Sinn für gute Musik im Volk zu wecken und zu verbreiten. Der Verein verfügt nicht allein über ein reiches und klangvolles Stimmmaterial, sondern zeichnet sich auch durch gute Schulung und musikalische Disziplin aus. So wurde den alten und neuen Chören, die durchweg große Anforderungen an das gesangliche Können und das Auffassungsvermögen der Mitglieder sowie an die musikalische Gestaltungskraft des Dirigenten stellen, eine lebendig-plastische und ausdrucksvolle Wiedergabe zuteil, für die das zahlreiche Publikum durch ebenso berechtigten als herzlichen Beifall dankte. Der Dirigent, Herr Hauptlehrer Lehner, wurde wiederholt aufs Redublierte gerufen. Die Großh. Hessische Kammermusikantin Hedwig Marx-Kirsch besängte auch an diesem Abend durch eine Anzahl mit feinem Klangsinne und ausgezeichneter Technik gespielter Stücke für Klavier von Chopin, Brahms, Sgambati und Bizet das günstige Urteil, das die Karlsruher Konzertbesucher schon früher über sie gewonnen hatten. Herr Kammerjäger van Gorkom fügte seinen früheren Erfolgen als Konzertsänger einen neuen hinzu, indem er Vertonungen von Verdi, Strauss und Hugo Wolf mit ebensoviel Empfindung als Kraft und Wohlklang zum Vortrag brachte. — Dem Konzerte schloß sich ein Festbankett an.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Zum Tode des Prinzregenten Luitpold.

München, 17. Dez. Prinzregent Ludwig hat heute im kleinen Thronsaal der Residenz in feierlicher Form das **diplomatische Korps** empfangen. Der päpstliche Nuntius Moni. Frühwirth gab als Dozent des diplomatischen Korps der tiefen Trauer über das Ableben des Prinzregenten Luitpold Ausdruck und sprach hierbei dem Prinzregenten Ludwig die Glückwünsche des diplomatischen Korps für eine lange, gesegnete und glückliche Regierung aus.

München, 17. Dez. Prinzregent Ludwig hat dem Staatsminister der Justiz den Willen kund zu tun geruht, aus Anlaß der Übernahme der Regentschaft im Andenken an Weiland Seine Königliche Hoheit den Prinzregenten Luitpold, dessen landesväterliche Milde, Güte und Barmherzigkeit vom ganzen Volke gepriesen werde, einer größeren Anzahl von **Verurteilten Gnade** zu erweisen. Der Staatsminister der Justiz wurde beauftragt, geeignete Vorschläge zu unterbreiten.

Berlin, 16. Dez. Der Kaiser hörte heute nachmittag einen Vortrag des Herrn Frobenius über Ausgrabungen in Afrika im Hause des Staatssekretärs Dr. Solf und kehrte darauf nach dem Neuen Palais zurück.

Berlin, 16. Dez. Auf eine Beschwerde des sozialdemokratischen Abg. Antrid gegen eine Entscheidung des Wahlkommissars für Reuß a. L., wonach Wähler, die seit der Aufstellung der Wählerlisten für die Reichstagswahl im Januar dieses Jahres verzogen sind, nicht wählen dürfen, ist vom Reichskanzler, i. B. Staatssekretär Delbrück, folgende Antwort ergangen: Auf Anfrage fürstlicher Landesregierung vom 10. Dezember ist von hier unter dem 13. Dezember geantwortet, daß nach diesseitiger Auffassung die Vorschrift des § 7 Absatz 1 des Wahlgesezes durch § 8 Absatz 3 nicht berührt wird. Diese Auffassung entspricht dem Beschlusse der Wahlprüfungscommission und des Reichstags, wonach bei Erziehungswahlen, die Aufgabe des Wohnsitzes in dem Wahlbezirke zur Zeit der Wahl, abgesehen von dem in § 7 vorgeesehenen Ausnahmefalle, ein für allemal die Berechtigung der Teilnahme an der Wahl ausschließt. Vergl. stenographische Berichte von 1889, Seite 1439a, Sitzung vom 9. April 1889. Eine hiervon abweichende Entscheidung des Reichstags hat hier nicht ermittelt werden können. Mit dem Beschluß des Reichstags steht auch die Entscheidung des Reichsgerichts in Strafsachen Band 37, Seite 388, in Einklang.

Berlin, 17. Dez. Wie die Morgenblätter melden, erklärten sich gestern abend mehrere tausend Vertrauensmänner sämtlicher Bezirks- und Zweigvereine des Deutschen Holzarbeiterverbandes für die Durchführung der von der außerordentlichen Generalversammlung aufgestellten Forderungen. Die Hauptpunkte lauten: **Befristung der Arbeitszeit**; eine den Verhältnissen entsprechende Lohnerhöhung und Weiterausbau des paritätischen Arbeitsnachweises mit obligatorischer Benutzung bei einer Vertragsdauer von vier Jahren. Wenn auch die bisherigen Verhandlungen mit den Vertretern der

Arbeitgeber erfolglos waren, so kann doch von einem direkten Scheitern der Verhandlungen nicht gesprochen werden.

Berlin, 17. Dez. Gestern fand vor dem Kriegsgericht der Landwehrinspektion Berlin die Verhandlung gegen den früheren Sergeanten Wölferling vom Bezirkskommando Thorn wegen **Spionage** unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Er soll an Rußland wertvolle Nachrichten ausgeliefert haben. Wölferling wurde zu 15 Jahren Zuchthaus, Entfernung aus dem Heere, zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, zur Stellung unter Polizeiaufsicht und 15 000 M. Geldstrafe, eventuell weiteren 8 Monaten Zuchthaus verurteilt. 75 000 M. Hypothekengelder, ein photographischer Apparat und einige Platten wurden vom Staate eingezogen.

Wilhelmshaven, 17. Dez. Flottenchef Admiral von **Volkendorff** ist hier eingetroffen zur Vornahme der terminmäßigen Besichtigung des ersten Geschwaders.

Saarbrücken, 17. Dez. Nach Mitteilung des christlichen Gewervereins haben sich bis gestern 30 000 von 50 000 Bergleuten des Saarreviers durch Unterschrift verpflichtet, die Arbeit am 2. Januar niederzulegen.

London, 17. Dez. Das Reutersche Bureau erfährt aus diplomatischen Kreisen, daß die **erste Besprechung der Votschafter** über die Lage auf der Balkanhalbinsel morgen stattfinden wird.

Konstantinopel, 17. Dez. Heute früh 8.30 Uhr verließ die türkische Flotte die Dardanellen und kam mit der griechischen Flotte in Fühlung. Der griechische Kreuzer „Aberos“ wurde von 3 bis 4 Projektilen getroffen. Seine Geschütze wurden dadurch zum Schweigen gebracht. Die übrigen Schiffe zogen sich auf die hohe See zurück.

Familiennachrichten.

Geburt: B.: Frz. Maffet, Metzger.
Todesfälle: Christoph Reiff, Bädermeister, Witwer. Friedr. Burgardt, Tagelöhner, ledig. — Karl Besch, Monteur, Ehemann. — Franz Seiberlich, Blumenhändler, ledig. — Fanny Schürmann, Ehefrau. — Joh. Engler, Lokomotivführer, Ehemann. — Maria, W.: Aug. Kuchlin, Metzger. — Fr. Schäfer, Oberverwaltungssekretär, Ehemann. — Friedrich Müller, Tagelöhner, ledig.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 18. Dez. 12. Ab. Vorst. Zum erstmalig: „**Prinzessin Dornröschen**“, Weihnachtsmärchen. Komödie in 5 Bildern v. Görner. Anfang 7/7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

Wetterbericht des Deutschen Wetterdienstes für Karlsruhe und Umgeb. vom 17. Dezember 1912.

Die Depressionen vor der norwegischen Küste und über Finnland bestehen noch, doch beginnt hoher Druck von Westen her in das Binnenland einzubringen. Das Wetter war im größten Teil Deutschlands am Morgen veränderlich und etwas kühler als gestern, nur im Südboten fielen noch Niederschläge. Da das Ortsbarometer steigt, so scheint sich der hohe Druck weiter binnwärts auszubreiten, wahrscheinlich aber nur für kurze Zeit, da im Westen bereits das Rahen einer neuen Depression angekündigt ist; es ist deshalb vorübergehend klarer, stellenweise neblig und etwas kühleres Wetter zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 17. Dezember, früh:

Lugano bedeckt 4 Grad, Biarritz bedeckt 11 Grad, Triest Regen 6 Grad, Florenz bedeckt 9 Grad, Rom bedeckt 10 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Dezember	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Rel. Feucht. %	Wind. in m	Witter.
16. Nachts 9 ⁰⁰ U.	749.6	4.8	6.4	100	W	Regen
17. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	749.9	4.0	5.8	95	WNW	bedeckt
17. Mittags 2 ⁰⁰ U.	751.8	5.6	5.1	75	„	heiter

Höchste Temperatur am 16. Dezember: 11.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 3.1. Niederschlagsmenge, gemessen am 17. Dezember, 7⁰⁰ früh: 17.8 mm.

Wasserstand des Rheins am 17. Dezember, früh: Schussel: in sel 1.31 m, gestiegen 26 cm; Stetl 2.21 m, gestiegen 31 cm; Magau 3.68 m, gestiegen 17 cm; Mannheim 2.91 m, gestiegen 28 cm.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur E. Amend in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

G. SCHMIDT-STAUß
Hof-Juwelier & Hof-Uhrmacher
KARLSRUHE
157 Kaiserstr. (gegenüber der Hauptstr.)
Allrenommiertes Haus

En gros. Julius Strauß, Karlsruhe. En détail.
Als passende **Weihnachtsgeschenke** empfehle: Alle Genres Weibwaren, Unterröcke, Leinen-Tücher, Handschuhe, Strümpfe, Kravatten, Jabots, Taschent., Echarpes u. Theaterhanden, von der einfachsten bis feinsten Art Federboas und Federcolliers, Fächer, Gürtel, Perl- und Lederarbeiten, Haarshminn, Blumen etc. **Größte Auswahl! Golf-Jackets u. Mützen. Billigste Preise!**

Bitte ausschneiden und aufbewahren!

Weine!

Für Wiederverkäufer höchsten Rabatt

Weiß- und Rotweine:

in Gebinden und bis zu den feinsten Flaschenweinen:

Weißweine Markgräfler, Markgräfler Edelwein, Rappoltsweiler Riesling, Traminer Muscateller, Deidesheimer, Ruppertsberger, Neustädter Guckinsland, Forster St. Traminer, Niersteiner, Kempter Hochheimer, Hochheimer Domdechaney, Binger Obermainzerweg, Hattenheimer, Winkler, Winkler Hasensprung, Rudesheimer, Rudesheimer Berg, Liebfraumilch, Johannisberger, Schloß Johannisberger, Scharlachberger, Trittenheimer, Brauneberger, Graacher, Graacher Himmelreich, Pispporter, Pispporter Falkenberg, Caseler, Erdener, Erdener Treppchen, Maxim Grünhäuser, Scharzhöfberger, Berncastler Doctor etc.

Rotweine Zeller, Affentaler, Königsbacher, Dürkheimer, Ober-Ingelheimer, Abmannshäuser, worunter verschiedene Originalabfüllungen erstklassiger Häuser.

Original-Abfüllungen, sowie alle übrigen Badischen, Elsässischen, Pfälzer, Rhein- und Moselweine von den billigsten bis zu den feinsten Marken.

Tischweine, weiß und rot, von 75 Pfg. an pro Liter im Faß.

Schaumweine Obstsekt, Kaisersekt, Großherzog Friedrich-Sekt, Kupferberg, Burgeff, Henkell, Feist, Chateau de vaux, Math. Müller, Deinhard, Söhnlein, Cossé, Eckel und Oppmann.

Weihnachtskörbe (enthaltend 6 und 12 Flaschen mit Gratisbeigabe) der Marken: **Deutz & Geldermann** und **Feist & Söhne, Frankfurt a. M.**

Champagner Victor Cliquot, Mercier, J. Mumme & Cie., Moët & Chandon, Veuve Cliquot, Pommery, Heidsieck, Monopol, G. H. Mumme & Cie., Asti Spumante, Bisinger und Leon Chandon, Vix Bara.

Cognac Deutsche und französische von Mk. 2.— bis Mk. 30.— pro Flasche, Rouyer, Guillet & Cie., Hennessy, Bellot und Martell.

Spirituosen und Liköre Nordhäuser, Zwischgenwasser, Kirschwasser, Pfefferminz, Anisette, Bergamotte, Vanille, Magenbitter, Stonsdorfer Bitter, Mamppe, Träpsten-Likör, Maraschino, Grand Marier, Chartreuse de Taragone, grün- und gelb, Benediktiner, Abtei Fécamp, Curaçao, Half om Half, Cherry-Brandy (Bols und Focking), Absinthe, Eier-Cognac (Holland), Danziger Goldwasser (Lachs), Boonekamp (Underberg Albrecht), Crème de Vanille-Kakao, Angosturabitter, Genever, Ingwer, Allash, Scotch Whisky (Gillon), Irish Whisky (Dunville), Black & White & Old Tom Gin, Pasquewitsch, Bardinet, Parafikör.

General-Depot von: Schlichte Steinhäger

allerbesten Steinhäger der Welt, garantiert nur aus Wacholder und Korn gebrannt.

Aelteste und größte Steinhäger-Brennerei.

Punsch-Essenzen Düsseldorfer, Burgunder, Portwein und Schwedische, sowie schwedische „Genuine-Calloric-Punsch“ (von Cederrund, Original-Immiter Rum und Dutavia-Arrak etc.

Ausländische Weine:

Dessertweine Malaga, Sherry, Portwein (Oporto), Madeira, Taragonaweine, Mistella, Grenache, Moscatel, weiß, süß, Moscatel de Yerez, Lagrimae Christi, Malvoisir, Türkische weiße Süßweine, Samos, Muscat, süße Ungarweine, sowie feinsten Ital. Marsala u. Vermouth etc.

Französische a) **Bordeaux:** St. Julien, St. Estephe, Medoc, Chateau Margeaux, St. Christoly, St. Emilion, St. Michel, Ponsac, Chateau Grand Pay Lacoste, Chateau Mouton, Rotschild Pouliac (Originalabfüllung), Haut-Sauternes. b) **Burgunder:** Beaujolais, Nuits, Macon, Macon extra, Beaune, Volnay, 1898er Pommard, 1898er Chamberlin (Originalabfüllung), Chablis.

Tischweine weiß und 70 Pfennig an pro Liter, in Gebinden von 25 Liter ab rot von zoll- und akzistrei.

Verschnittweine Portugiesische: Estremadura, Griechische: Corfu u. Santa Maura, Spanische: Alicante, Valencia, Benicarlo, Priorato, Navarro etc., ab Transilvaner Karlsruhe u. Mannheim.

Weinproben und Preislisten zu Diensten.

Wir offerieren dieselben in allen Preislagen und Jahrgängen.

Franz Fischer & Cie., Karlsruhe

Wingroßhandlung u. Importgeschäft.

Kreuzstraße 29 und Steinstraße 29

Eigene Weinstuben: Kreuzstraße 29;

American Bar „Maxim“, Herrenstr. 16; Hotel „Hirsch“, Hagenau, Schießplatz.

Bitte ausschneiden und aufbewahren!

Hervorragende festgeschenke

Neue Christoterpe 1913. Herausgegeben von Prof. Bartels und Prof. Kögel. Geb. 4 M.
H. Oeser, Zweiflimmen. Novellen und Skizzen. 2. Auflage. Geschenkband 3 M.
H. Schab, Im Amt. 2. vermehrte Aufl. Geschenk. 5 M.
Dora Schlatter, Am Bach. 2. vermehrte Auflage. Geb. 3,20 M.
Richard Mühlmann Verlag, Halle a. S., Postfach 140.

Großherzoglicher Hoflieferant empfiehlt große Auswahl
Friedrich Bloss Photographie-Rahmen
F. Wolff & Sohn's Detail-Parfumerie
Kaiserstraße 104 Karlsruhe Neuheiten jeder Art.

Weihnachts-Geschenke



Elektrische

Wasserkessel, Teekessel, Kaffeemaschinen, Bügeleisen, Brennschwarmer, Zigarrenanzünder.

Heiz-Apparate, Grill-Pfannen für Gas- und Kohlenfeuerung.

Emil Schmidt & Cons., Kaiserstr. 209.

Kopfbürsten

Kleiderbürsten

Hutbürsten

Zahn- und Nagelbürsten

Frisierkämme

Toiletterollen

sowie alle Sorten

Toilette-Artikel

empfehlen zu praktischen Weihnachts-Geschenken

Luise Wolf Wwe.

4 Karl-Friedrichstraße 4

Telephon 2214. Niederlage sämtlicher Fabrikate von **F. Wolff & Sohn.**

Zu verkaufen.

Ab 1. Juli 1913 sind unsere beiden Käufer, Ettlingerstr. 59 u. Lauterbergstr. 2, direkt beim neuen Bahnhof, bei günstigen Hypothekentendenverhältnissen zu verkaufen oder die derg. Bureauräumlichkeit z. vermieten. Dieselben sind für Geschäftsräumlichkeiten aller Art, Restauration oder Bureau besonders geeignet. D.833
Zentralfasse der bad. landw. Ein- u. Verkaufsgenossenschaft, Karlsruhe, Ettlingerstr. 59. Tel. 279.

Einige gespielte Pianinos

find sehr preiswert mit 5jähr. Garantie zu verkaufen bei **Ludwig Schweisgut, Hoff.** Erprinzenstraße 4.

Gelegenheitskauf

f. Gemeinden, Kassen u. Fabrikanten. Durch Rathausneubau ist uns der vor fünf Jahren neu beschaffte

Grundbuchsdruck entbehrlich und geben wir solchen preiswürdig ab. Außenmaß: Höhe 2,30 m, Breite 1,60 m, Tiefe 0,77 m.

Gemeinde Jozeegg Post Mühllingen.

Dienstweisung

für 1913. **Steinfeker**

Nützliche Ausgabe

Preis je 30 Pfg.

Zu beziehen vom Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei Karlsruhe 12.

Bordighera Hotel Hesperia
Estklassiges deutsches Haus in schönem Garten. Mäßige Preise. Sommerhaus: Mathildenberg, Wimpfen. D.577

Roma Grand Hôtel Marini
Premier Ordre.



M. Friederich & Cie.

Hofjuweliere

Kaiserstr. 112 KARLSRUHE Teleph. 2033

zwischen Herren- und Waldstraße

PFORZHEIM — BRUCHSAL

32 Kaiserstraße 32

empfehlen als passende Weihnachtsgeschenke ihr reichhaltiges Lager in D.684

Juwelen, Gold- u. Silberwaren

silberne Bestecke und Tafelgeräte

Hepp-, Geislinger u. Christofle-Fabrikate

Reelle Bedienung Billigste Preise



Die Vogelhandlung Karlsruhe,

von **Ludwig Jäger**

empfehlen als passende Weihnachtsgeschenke ff. Kanarienvogel, exotische Sing- und Ziervögel, Papageien, praktische Käfige, Fische, Aquarien etc.

Unsere Kronprinzessin trägt mit Vorliebe ungarische Blusen.

Dieselben sind elegant, gut waschbar u. sehr praktisch. In reicher Auswahl und allen Preislagen vorrätig

Geschwister Baer, Karlsruhe i. B., Waldstrasse 49.

Allein-Vertreter für Karlsruhe der ungar. Landes-Industrie und des Isabella-Vereins. Musterblusen zur Hälfte des bisherigen Preises.

Beste und billigste Bezugsquelle für Trauer-, Kinderleichen- und Sanitäts-Wagen.

Lieferung als Spezialität zu sehr annehmbaren Preisen durch die bedeutende und sehr leistungsfähige Wagenfabrik von **Conrad Hörger, Lorch (Württ.)** Beste Referenzen und Dankschreiben.

Thürmer-Pianos

außergewöhnlich gute, schöne und preiswerte Pianinos in mittlerer Preislage.

Alleinige Vertretung:

Ludwig Schweisgut

Hoflieferant Karlsruhe Erbprinzenstr. 4

Pferdeimport **Gottfried Cahn, Saarlouis**

Spezialität: Direkter Import von englischen u. irischen Reit-, Jagd- und Springpferden. (Gegründet 1824 Fernspr. 74)